Zeitschrift: Zappelnde Leinwand : eine Wochenschrift fürs Kinopublikum
Herausgeber: Zappelnde Leinwand
Band: - (1924)
Heft: 3

Rubrik: Kreuz und quer durch die Filmwelt

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kreuz und Quer durch die Filmwelt.

Antoine als Filmkritiker. In der Theaterchronik des „Le Journal", Paris, kommt der berühmte Antoine, der Begründer der naturalistischen Bühne in Frankreich, hier und da auch auf den Film zu sprechen. In einer der letzten Chroniken beklagt er sich über die unnachsitliche Stummheit des Filmes. Er wünscht, daß regelmäßig der Waffenlärm, das Rollen der Räder, das Trappeln der Pferde, musikalisch nachgeahmt werde. Mit Recht nennen französische Fachblätter diesen Wunsch recht naiv und veraltet. Das Ziel des Films liegt natürlich in der Linie, daß seine eigenen optischen Mittel dem Auge allmählich jene volle Erfüllung bieten, die die Passivität der übrigen menschlichen Aufnahmeorgane völlig vergessen läßt. Das ist z. B. im gedruckten Buch vollkommen erreicht, und Herr Antoine wird gewiß nicht wünschen, daß in jedes Buch ein Grammophon eingebaut werde, um, wenn der Autor eine Schlacht beschreibt, automatisch den Waffenlärm nachzuahmen. Der Film wird überhaupt der Musik entraten können.

Warum geht der Kinobesuch zurück? Ein prominenter amerikanischer Filmfachmann wurde gefragt, welches seiner Meinung nach die Ursachen sind für den auffallenden Rückgang des Kinobesuches in Amerika. „Nach meiner Ansicht", antwortete derselbe, „ist der Hauptgrund hierfür in der übertriebenen Reklame zu suchen. Das Publikum beginnt die bombastischen Ankündigungen langweilig zu finden. Auf den Plakaten und in den Spalten der Tageszeitungen findet man nur Superfilme, den größten Filmschlager der Welt usw. In Wirklichkeit sieht man nur recht mittelmäßige Schöpfungen, dadurch wird das Publikum unsicher gemacht, es weiß nicht, ob die überschwenglichen Ausdrücke wirklich am Platze sind, oder ob es sich nur um Auswüchse der Reklame handelt. Als Geschäftsmann bin ich außerdem der Ansicht, daß man auch die Filmkritik einer gründlichen Reform unterziehen müsse. Die Kritik soll in des Wortes strengster Bedeutung eine solche sein, nicht aber versteckte Reklame. Die lächerlichen Superlative auf beiden Gebieten sind es, die dann jenen Teil des Publikums abstoßen, der noch auf guten Geschmack etwas hält.

Der erste russische Staatsfilm. Wie „Ost-Expreß" meldet, fand vor einigen Tagen in Moskau die Uraufführung des ersten im Auftrage der staatlichen Filmdirektion hergestellten Films statt. Er trägt den Titel „Das diplomatische Geheimnis" und endet mit dem Siege der Sowjetideen im Kampfe gegen die Intrigen der Entente-Diplomaten. Die Handlung ist in ein orientalisches Land verlegt. Die Kritik ist nicht ganz zufrieden. Sie rügt es, daß man versucht, mit dem amerikanischen Film im Abenteuerlichen zu wetteifern. Einem Aufsatze Trotzkys zufolge soll das Kino der „Ablenkung der Massen von Kirche und Kneipe" dienen. Dies könne nur durch Bilder aus dem Volksleben, Landschaften usw. erreicht werden, nicht aber durch nervenaufpeitschende Sensationen.

Freikinos in Italien. Die Freikinos finden in Italien immer mehr Anklang beim Publikum. Neuerdings wurde wieder ein solches Kino mit 2000 Sitzplätzen in Rom und eines mit 2500 Sitzplätzen in Neapel errichtet.

Harold Lloyd ist im Begriffe, für seine Produktion ein eigenes Atelier errichten zu lassen, dessen Kostenaufwand $1^1/_2$ Millionen Dollars betragen soll, das aber auch von andern Firmen benutzt werden wird.

Ein französischer Kinoklub. In Paris hat sich unter dem Titel „Le Club Français du Cinéma" ein Kinoklub konstituirt, dem Léon Poirier als Präsident, Lucien Wahl und Jean Toulout als Vizepräsidenten angehören. Die Zahl der jeweiligen Mitglieder ist auf 50 beschränkt.